

Checkliste zum „Optimierten Erschließen“

1. Auf das Thema einstimmen

Zum Einstieg solltest du überlegen, wovon der Text wohl handelt. Damit kannst du gezielt dein Vorwissen aktivieren. Das hilft dir dann dabei, den Inhalt besser zu verstehen. Nutze alle Informationen, die du findest, z. B. die Überschrift, Bilder oder Grafiken zum Text. Auch die Textsorte (z. B. Interview, Liedtext, Rezept ...) kann Informationen liefern, die den Einstieg in einen unbekanntem Text erleichtern. Vielleicht hilft es dir, deine Überlegungen zu notieren und z. B. in einer Mindmap oder in Stichpunkten zu sortieren.

2. Den Text überfliegen

Überfliege den Text erst einmal komplett und achte dabei nur auf das, was du schon verstehst. Häufig hilft es, ganz gezielt nach diesen Elementen zu suchen. Viele Wörter kannst du über eine andere Sprache wiedererkennen (z. B. spanisch *información* => englisch/französisch *information*). Wenn du diese Wörter markierst, siehst du, wieviel du schon verstehst.

3. Unverstandenes einfach überspringen

Überspringe beim Lesen zunächst die Lücken, die du nicht verstehst. Oft hilft es, sie erst einmal mit Phantasiewörtern zu füllen (z. B. „irgendsoein“, „Dingsda“ oder Wörter „einzudeutschen“, indem man ein *-ieren* oder *-ierung* anhängt (z. B. bei frz. *déforestation* – „Deforestierung“). Später lässt sich dann daraus im Gesamtzusammenhang oft die Bedeutung herleiten.

4. Verstandenes stichpunktartig notieren

Notiere nach dem ersten Überfliegen des Textes, was du schon verstanden hast und überlege, wovon der Text (grob) handelt. Auch das hilft, um im nächsten Schritt detaillierter zu verstehen.

5. Unbekannte Wörter markieren

Diejenigen Elemente, die du gar nicht verstehst, kannst du markieren und so leichter den Überblick bewahren.

6. Unbekannte Wörter „erraten / herleiten“

Vielleicht kannst du die Bedeutungen mancher unbekanntem Wörter über den Kontext herleiten, den du verstehst, oder der Satzzusammenhang oder auch das „Logikkalkül“ helfen dabei.

7. Wortendungen prüfen

Häufig kann man anhand der Endung erkennen, um welche Wortart es sich bei einem Wort handelt. Das Wissen darüber, ob es sich um ein Substantiv, Verb, Adjektiv, Adverb, ... handelt, kann dir dabei helfen, die Bedeutung des Wortes zu erschließen.

8. Einzelne Wortteile wiedererkennen

Manchmal erkennt man nicht gleich das ‚ganze‘ Wort, aber ein Teil davon kommt uns bekannt vor. Suche also auch nach Wortteilen, die du wiedererkennst, z. B. nach Wortstämmen, Vor- und Nachsilben (wie z. B. bei frz. *déforestation*: *dé-* entspricht *ent-* + engl. *forest* dem *Wald* + *-tion* kennen wir als Endung eines Substantivs). Mehr dazu findest du im **7. Sieb** zu den **Eurofixen**.

9. Wortgruppen suchen

Auch die Suche nach Wortgruppen, die zusammengehören, kann helfen, die Aussage eines Satzes besser zu erkennen, ebenso der Satzbau bzw. die Struktur eines Satzes.

10. Gezielt die Sieben Siebe benutzen

Manche Wörter versteht man nicht auf Anhieb, weil man sie nicht gleich mit den Sprachen in Verbindung bringt, die man schon kennt. Das liegt oft daran, dass sich die romanischen Sprachen über viele Jahrhunderte lautlich unterschiedlich entwickelt haben. Hier können das 3. Sieb (= Lautentsprechungen) und das 4. Sieb (= Graphien und Aussprache) helfen. Sie zeigen, wo es Entsprechungen in der Schreibweise und/oder Aussprache gibt. Das hilft, die Unterschiede einzuordnen, die betreffenden Wörter zu „demaskieren“, sie leichter zu erkennen und schließlich auch zu verstehen!